Jesus Christus und der Sabbat

Manche Christen meinen, Jesus habe den biblischen Ruhetag verändert. Die Evangelien zeigen uns, wie er zum Sabbat stand.

Jesu Mission als Erfüllung des Erlassjahres

Lukas berichtet von einem Besuch Jesu in seiner Heimatstadt Nazareth am Beginn seines Dienstes in Galiläa (Lk 4,16-21). Jesus besuchte *nach seiner Gewohnheit* sabbats den Gottesdienst in der Synagoge. Er beteiligte sich auch aktiv daran, indem er die Schriftlesung aus dem AT übernahm. Als ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht wurde, suchte er bewusst den Abschnitt aus Jes 61,1.2 heraus, der auf seinen Dienst der Verkündigung des Evangeliums, der Befreiung von Krankheit und Gebundenheit an Satan hinwies. Er verkündige *das Gnadenjahr des Herrn* (wörtlich: *ein angenehmes Jahr, Elberf. Bibel).* Damit bezog sich Jesus auf das Erlaßjahr des Alten Bundes.

In 3.Mose 25 lesen wir die Bestimmungen über das Sabbat- und das Erlaßjahr. (Es wird manchmal auch *Jubeljahr* genannt, nach dem hebr. *yobel*, eine Bezeichnung für das Widderhorn, mit dem es eingeleitet wurde, siehe V. 9f. Anmerkung *Elberf. Bibel).* Alle 7 Jahre sollte *"das Land dem Herrn einen Sabbat feiern"* (V. 2.4). Durch diese Formulierung wird die enge Verbindung des Sabbatjahres mit dem wöchentlichen Sabbat deutlich. Im Sabbatjahr sollten die Felder nicht bestellt werden (V. 4-7). Das war ein anschauliches Wunder der Fürsorge Gottes, ähnlich wie bei der Wüstenwanderung, wo es für jeden Sabbat die doppelte Menge Manna gab. Gott wollte dafür sorgen, dass die Felder im sechsten Jahr Getreide für drei Jahre tragen (V.19-22).

Nach sieben Sabbatjahren, also im 50. Jahr, sollte das *Erlaßjahr* gefeiert werden, in dem darüber hinaus jeder wieder zu seinem Landeigentum kommen sollte (V. 8-17) und wer sich als Arbeitsknecht verkauft hatte, sollte wieder frei werden (V. 39-42). Andere Texte zeigen, dass solch ein Erlaßjahr alle sieben Jahre gehalten werden sollte (2.Mose 21,2; 5.Mose 15,1.2.9; 31,10), was die Israeliten allerdings meist nicht taten.

Das Sabbat- und das Erlaßjahr waren ein Symbol, eine Vorausschattung der Befreiung, die der Messias (d.h. der *Gesalbte*) bringen würde. Mit seiner Predigt in Nazareth kündigte Jesus an, dass er dies nun erfüllen wollte.

Jesus wies auch in Mt 5,17-18 darauf hin, dass er die zeremoniellen Gebote und die Vorhersagen des AT auf den Messias erfüllen würde. Er machte jedoch deutlich, dass die Zehn Gebote nicht aufgelöst werden, indem er sie erfüllte, denn sie hatten keinen hinweisenden Charakter wie die Opfergebote und die jüdischen Feste. Jesus zeigte vielmehr im Anschluss die wahre Bedeutung und bleibende Gültigkeit der Zehn Gebote (V.19.21f.27f.).

Die Bedeutung der Sabbatheilungen Jesu

Die Heilungen Jesu am Sabbat, von denen sieben berichtet sind, enthüllen die eigentliche Bedeutung dieses Tages.

Lukas berichtet gleich im Anschluss zwei Sabbatheilungen in Kapernaum. Zuerst befreite Jesus während seiner Predigt am Sabbat einen Besessenen, aus dem der böse Geist sprach (Lk 4,31-36). Jesus veranschaulichte hier die angekündigte Befreiung der Gefangenen aus der Hand Satans (V.18).

Gleich nach dem Gottesdienst heilte Jesus die Schwiegermutter des Petrus, die mit hohem Fieber zu Bett lag (V. 38f.). Er kümmerte sich gerade am Sabbat auch um die persönlichen Belange seiner Jünger.

Eine weitere Sabbatheilung berichtet Lukas in Kap. 13,10-17. Es handelte sich um eine Frau, die seit achtzehn Jahren durch einen bösen Geist so verkrümmt war, dass sie sich nicht mehr aufrichten konnte. Jesus rief sie während des Gottesdienstes zu sich und sagte zu ihr: *"Du bist gelöst* (V.12 *Elberfelder Bibel)* oder *erlöst von deiner Krankheit" (Zürcher Bibel).*

Der Synagogenvorsteher war darüber unwillig, wagte es aber anscheinend nicht, Jesus zu tadeln. Statt dessen sagte er zum Volk, sie sollten nicht am Sabbat kommen, um sich heilen zu lassen. Er betrachtete Heilungen offensichtlich als verbotene Sabbatarbeit (V.14). Jesus wies diese Argumentation entschieden zurück mit dem Hinweis, dass jeder von ihnen seine Tiere am Sabbat von der Futterkrippe *los*bände, um sie zur Tränke zu führen (V.15). *"Sollte dann nicht diese (Frau), die doch Abrahams Tochter* (d.h. Nachkomme) *ist, die der Satan schon achtzehn Jahre gebunden hatte, am Sabbat von dieser Fessel* ***gelöst*** *werden?"* (V.16). "Jesus schließt vom Kleinen auf das Große und weist so nach, wie der Sabbat entstellt worden war... Daher hat Jesus absichtlich gegen vorherrschende falsche Vorstellungen gehandelt, um dem Tag wieder zu der von Gott beabsichtigten Funktion zu verhelfen. Es ist durchaus zu beachten, dass Jesus hier wie in allen anderen Fällen die bindenden Verpflichtungen des Sabbatgebots nicht in Frage stellt; vielmehr verteidigt er dessen wirklichen Wert, der durch die Ansammlung von Traditionen und zahllosen Vorschriften herab gesetzt worden war." (Samuele Bacchiocchi, *Deine Zeit ist meine Zeit*, S. 160)

Für Jesus war der Sabbat offensichtlich der rechte Tag, um Menschen aus den Fesseln Satans zu *erlösen.* Der Sabbat ist ein Tag, an dem uns in besonderer Weise die Erlösung durch Jesus zuteil werden soll, Errettung und Befreiung von den Bindungen an Satan, Schuld und sündigen Einstellungen und Gewohnheiten.

In Lk 14,1-6 wird berichtet, dass Jesus an einem Sabbat bei einem Oberen der Pharisäer eingeladen war. Dort sah er einen Menschen, der *wassersüchtig* war, d.h. es hatte sich zu viel Wasser in seinem Körpergewebe angesammelt. Diesmal war es Jesus selbst, der die Frage aufwarf: *"Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen oder nicht?"* (V. 3) Das Wort *heilen* kann auch bedeuten: *Kranke behandeln* (Griechisch wörtlich: *therapieren*, auch in Kap. 13,14 gebraucht). Dies zeigt

eindeutig, dass es am Sabbat erlaubt und geboten ist, Kranke zu behandeln und zu versorgen.

Die Pharisäer weigerten sich eine Antwort zu geben. Daraufhin heilte Jesus den Mann und gab die Begründung: *"Wer ist unter euch, dem sein Sohn oder sein Ochse in den Brunnen fällt und der ihn nicht alsbald herauszieht, auch am Sabbat?"* (V. 5) Der Sabbat ist für Jesus ein Tag, Not zu lindern und das Leben der Menschen zu verbessern.

Ein weiteres Beispiel für eine Krankenheilung am Sabbat finden wir in Joh 5. Jesus fand am Teich Betesda in Jerusalem einen Mann, der schon 38 Jahre gelähmt war, und heilte ihn, ohne dass er ihn darum gebeten hatte (V. 5-9).

Bemerkenswert ist, dass es sich in 6 von 7 berichteten Fällen von Sabbatheilungen um chronische Krankheiten handelte, die seit langer Zeit bestanden (mit Ausnahme der Schwiegermutter des Petrus) und dass stets Jesus die Initiative zur Heilung ergriff, ohne dass die Kranken ihn darum baten (zu den angeführten Beispielen kommt noch die Heilung eines Blindgeborenen in Joh 9 und eines Mannes mit einer verdorrten Hand in Mat 12,9-13). Jesus hat bewusst und absichtlich am Sabbat geheilt, medizinisch bestand dazu keine Dringlichkeit (es waren keine akuten Fälle, es bestand keine Lebensgefahr).

Auch bei der Heilung des Kranken am Teich Betesda entstand wieder ein Streit um diese Sabbatheilung (Joh 5,15-18). Jesus begründete dieses Mal seine Heilung mit dem Hinweis: *"Mein Vater wirkt bis auf diesen Tag und ich wirke auch."* (V.17, das Wort *wirken* kann auch *arbeiten* bedeuten; *bis auf diesen Tag* ist wörtlich: *bis jetzt*, siehe *Elberfelder* oder *Zürcher Bibel*.) D.h.: Gerade am Sabbat sind der Vater und der Sohn am Wirken, damit wir Erlösung, Heil und Heilung der Seele und Heiligung des Charakters erfahren! Wir sollen an diesem Tag nicht arbeiten, sondern uns bewusst Gott zuwenden, damit er in besonderer Weise an uns arbeiten kann.

Jesus verteidigte diese Sabbatheilung später noch einmal in Kap. 7,21-23. Er argumentierte diesmal mit der jüdischen Praxis der Beschneidung. Damit das Gebot der Beschneidung der Säuglinge am achten Tag nach der Geburt (3.Mose 12,2.3) nicht gebrochen wurde, wurde sie auch am Sabbat von den Priestern durchgeführt. Daher gab es keinen Grund, Jesus zu kritisieren, weil er *"am Sabbat den ganzen Menschen gesund gemacht"* hat. Für Jesus ist der Sabbat der Tag, für die Errettung des ganzen Menschen zu wirken.

Die Beschneidung war für die Israeliten das Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk (1.Mose 17,10-14) ebenso wie der Sabbat ein Bundeszeichen war (2.Mose 31,16.17). Am Sabbat haben wir Gelegenheit, an unseren Bund mit Jesus zu denken und ihn durch unsere Hingabe zu bestätigen.

Jesu Ruhen im Grabe am Sabbat

Der Sabbat spielte auch bei Jesu Tod eine besondere Rolle. Jesus verstarb an einem Freitagnachmittag. Bei seinem Tode *"zerriss der Vorhang im Tempel von oben an bis unten"* (Mk 15,33-38; Mt 27,45-51). Dies war ein deutlicher Hinweis, dass der alttestamentliche Opfer- und Tempeldienst nun bedeutungslos und überflüssig war, weil Jesus das eigentliche Opfer zur Erlösung der Menschen gebracht hatte (Hebr 10,1-10).

Im Besonderen erfüllte Jesus mit seinem Tod die vorhersagende Bedeutung des Passafestes, denn er war das wahre Passalamm, das für uns geopfert wurde (1.Kor 5,7; Joh 1,29; 1.Petr 1,19). Er starb genau zur Zeit des Abendopfers im Tempel (*Das Leben Jesu*, S. 757f.).

Jesu Leichnam wurde von einem Ratsherrn, Joseph von Arimathäa, am Freitagabend in sein eigenes Felsengrab gelegt (Mk 15,42-46; Lk 23,50-54). Einige Frauen wollten Jesus noch salben, aber dazu war keine Zeit mehr. Sie *ruhten den Sabbat über* und bereiteten den Balsam nach Sabbatschluss (Mk 16,1; Lk 23,55f.). Am ersten Tag der Woche kamen sie früh zum Grab, aber sie fanden es geöffnet und leer vor, weil Jesus bereits auferstanden war (Mk 16,2-7; Lk 24,1-6). Der Sohn Gottes hat an diesem Sabbat im Grab von den schrecklichen Leiden und Qualen des zweiten Todes (Mk 15,34) geruht.

Er ging bei der Erlösung ähnlich vor wie bei der Erschaffung der Welt: Christus vollendete die Erlösung genau wie die Schöpfung am sechsten Tag (er starb mit dem Ruf: *"Es ist vollbracht!"* Joh 19,30), er ruhte am siebenten Tag im Grabe und begann am ersten Tag der Woche ein neues Werk, den Bau seiner Gemeinde (indem er den Jüngern erschien und sie ermutigte). Nach dem biblischen Prinzip des Gedenktages ist der Sabbat der Gedenktag für die Schöpfung und die Erlösung, also auch für Jesu Tod und Auferstehung.

Viele Christen nennen das Gedenken an Jesu Auferstehung als Grund, den ersten Tag der Woche, den Sonntag, anstelle des Sabbats zu feiern. Diese Veränderung geht jedoch nicht auf Jesus zurück. Wir finden dazu keinerlei Aussage in den Evangelien. Wenn überhaupt, hätte Jesus eine solche Veränderung <u>vor</u> seinem Tod gemacht haben müssen, weil ein Testament nach dem Tod nicht mehr verändert werden kann (vergl. Gal 3,15)!

Mit Jesu Tod trat der neue Bund in Kraft (Hebr 9,15-17). Er schloss weiterhin den Sabbat ein als den Gedenktag an die Machttaten des Sohnes Gottes in der Schöpfung und der Erlösung und als Symbol der *Ruhe* der Erlösung (des inneren Friedens) durch den Glauben an Christus - und nicht durch eigene Werke oder Leistungen (Hebr 4,1-10). *"Also bleibt dem Volke Gottes eine Sabbatruhe übrig."* (Vers 9, *Elberfelder* und *Zürcher Bibel)*

Zum vertiefenden Studium: Samuele Bacchiocchi, *Deine Zeit ist meine Zeit*, Kapitel V.; Johannes Mager, *Sabbat feiern*, Kapitel 4